

Handschriften / Autographen

Tagebuch und Reisetagebuch von August Tholuck.

**Tholuck, August
Siegfried, Carl Gustav Adolf**

Berlin, 01.12.1823-14.07.1825

Januar 1825

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174161](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174161)

Einmal Abend mit Altkes machte mich wieder sehr angenehm erleben. Am Sonntag
auch heute Abend, da Blücken über da waren, ward mich sehr
müthig. - Samstag 12 Dec. 24. Heute Morgen aus den Reib. Kaiserkrone

2. Auszug gemacht. Nadmittags Besuch v. Mercedes Grundem, Mittheilung mit
Schütz. Ich las II. Theil v. Schuberth, in dem gerührt, ich sah dass ich noch
für den Herrn entbehre. Nein ich habe keine wahre Liebe. - Ich erwartete
als Hauptsache mein Lebens Comte zu schreiben.

Mittwoch 5 Jan. 25. Abend 3/4 Uhr. Heute Morgen sehr früh u. freundlich aufgestanden,
mit Muth an der Vorlesung über d. Verzählung gearbeitet. Mit einigen Frauen
gelesen, es war das große Aud. fast ganz voll. Dann mit Hengstenb. spazieren, zuerst
schritt ich mit ihm über Theater, dann sagte er mir, er werde Michail nach Halle
gehen, da freude ich mich lebendig, indem ich auch vor einigen Tagen schoener Briefe
von Guirike bekommen hatte. Ich erzählte dem dem Hengstenb. v. Dolfs, worüber
er große Freude bezeugte. Er sagte mir, Schulze habe von selbst gesagt, ich werde
nächstens die hiesige Berliner Professur bekommen, auch dass Ebert sehr mit
mir zufrieden gewesen. Bei Fräulein war Vaters, er schien empfänglich, ich
sprach mit ihm von Böhle. Dazu kam die brennende Ebert und las die
Briefen aus Baden. Ich war recht erfreut, ging nach der Bahl. v. Hark
u. suchte mir aus: Ich über Bahl, Schröders u. Döggas Leben. Als ich
nach Hause kam e. sehr ruhenden Brief vom Vater, ich darf natürlich
hoffen dass der Geist an ihm arbeitet. Zugleich auch e. Brief, am 31. Jan.
Dec. von Aurel geschrieben, worin er mich das Werktag seiner Bekanntschaft
nimmt. O wie muss ich den Herrn Herrn preisen, dass er mich Eindrücke
zu so manchem guten Brauche. Ich sehe wenige Wirkung, und ich
mehr als viele Andere! Unvermuthlich ist doch auch meine Jugendliebe.
Fast zu Thronen rührte es mich, dass Aurel mir noch immer so
anhangt. Ich hatte neulich, es war glaube ich am 20. Jan. Mitw. e. herzlich
Abend mit Voigt, worin ich ihm alles aus der früheren Zeit mittheilte,
wo die frühere Zeit so reizend vor mir lag, aber doch sehr zum Reiz
wie gesagt, mehr um ihre selbst willen, sondern weil ich so viel
leser ist. An diesen Abend dachte ich auch, als ich diesen Brief
las. Und Sonntags war 8 Tage, wo Briefe darwar
und sagte alle seine Gebete seien erfüllt worden, um
mein Gebet wegen Kesseler's um

e. gegneter Abend unerfüllt schien, bin ich sehr früh u. kalte gewesen, wenig
nicht ohne Lichterwerke. Ich schied mich auf die Reise um dem
Frühenden etwas zu entgegen. Aber mit diesem Briefe
wurde mein Frühlain gemildert. Am Freitag Abend
war ich bei Amelz., wo Bantow Abschied nahm, Ich freute
mich da innigst über Otto Gerlach, der einen solchen Mann vor
hatte. Gesten Mith bei Herr Ziche mit A. Rast, Herbst, Bantow
Ich freute mich dass der Herr mit innerlich herzlichem Lichte
Allengah u. doch auch Wehmuth zugleich. Ziche beim
Weggehen schien e. Lindorck dav. zu haben dass der Gast Li
nicht ganz gehorsamt habe. — Nardorck hatte vorgedacht, mein
Brauch im Fall erwähnte die freute mich auch, weil ich gefürchtet
habe, das Theater brach würde ihm gegen mich eingenommen
haben. Bei Strom war ich sonst zum 6. Mal in die Lem.
ohne ihm zu finden. Dass er mich mit einladet schmerzt
mich, indessen bin ich doch o. ohne sich zu ihm u. u. wird
mir nur noch mehr Unterordnung. Nur können mich
Gewe bin, bei die allein allein ist gut genug!

24. Dec. 24. Im Weichenichs Al. war bei mir 2 Zahn, Thom., Tethier, Cathrin
Böhmer, Schulze, Thier. Eulst Brocken, erst als wir zu
Theater sprechen belandig. Ich redete zuletzt über die
Worte: In der Welt habet ihr Angst. Aber am Samstag
vorher war sehr gesegnet, ich erzähle v. Kündes, auch Zahn
erzählte, dass lass ich e. Brief von Neidenh. an Kündes.

28. Jan. 25. Franks. Nachmitt. 3 Uhr. Komteur Du verdammte Freund meine Leiden u. Leiden
ich will das gepresste Herz in deinen Busen entlasten. Hand Morgen u. ziemlich mild
wenigstens uns auf den Baum hinter der Tanne, es war sonnenachem u. ziemlich mild
Meine Seele freude sich der Auszeichnung der Ordinarat, von dem nur vorgahung V. geragt
fante, aber härmte sich wegen der Gypseri. Ich wegen der Theaterchrift. Da kam mir das
gedrückt und herge. Aber er ist e. Christ u. ich mehr. Is. folgte e. Traurige Stunde. Beim Weggehen
sagte er mit Thränen im Auge, indem er gen Himmel schaute: Da hab ich e. Offenbarung Gottes!
Er sagte das mit verlassnem Sohner, indem sein Herz ihm das Gegen Theil sagte. Mit tiefem
Schmerz schloss ich ihm. Gleich drauf kam König, der auch sagte, auch mit nicht nach
eine Stimme kommt! Das ist die ganze Arbeit an Reim. u. geloch, vorstellte alle
Kraftnung! Ach und er ist nur so ähnlich in Unglauben!
Ich lasse mich selbst umwandlung zum
Mann!

§ 29 Jan 25 Sonn. I am just coming from Mr Delmar. I am very
much grieved by the account that several persons intend
to write in favour of the theatre, & that Elmer sent two
little books even to Count Brühl. Besides I am grieved
by the multitude of distracting business. I can hardly
draw away. The printer of the paraphrase urges, the printer
of the friend of Israel likewise. And still I feel as if
I should be very happy now if I could compose two works
on the prophecies, undisturbed by the cries of hostile
opponents and of well meaning friends. - God knows
what is best to me. - O I pray, true gracious Lord, hear my
prayers. Let not the opponents raise their voice before my
departure! Help me to finish all the business, I have
to accomplish till I go, and assist me in the dependancy
of my mind! - I have been some time since so much
inclined to meet only with favourable accidents
the more I become oppressed by the load of the trifling
mischiefs which hurts me at present.

21. Febr. 25 Dienstg. Mond 10. So da komme ich von Kesselbach dem ich wegen
Bath zu Hagen redete, u. von Ludwig Ulrich der Brief Schröders vorlas.
Ich war sehr dankbar. Er hatte bei beiden Gnade gegeben. Ich fühlte
also auch das ich um diese Gnade aus seiner Abgeschieden habe.
Herr Ulrich, d. Brief v. Schröder, der mich innigst bewegte, u. gleichsam
e. Schmerz vergnüge den Reim mit mir gemacht hatte. Um 4 Uhr
kam Gerhard Abschied nehmen, den ich auch von geringer Seele. Ich
habe unmöglich e. Tadel gegen ihn vorbringen können. Wenn ich den
Neron abgibt wie lieblich, so ist mit des Mund gebunden.

§ 20. Febr. Monts früh 1825. So eben war der Pastorarch da. In seinem
Angesichte lag hohe Klarheit, seine Predigt war: Sei Willig u. muthig
unserer. Ich wurde um so mehr davon bewegt, da zu mit so nach
herd. Poths war gestern Abend da u. erzählte von Nicol. Kesselbach
der Theaterbesuch & Bedenken geäußert. Mr. Berthel war auch u.
Baths da gewesen, auch dies hatten über den Referenten in der Zeitung
gesprochen. Ich war doch niedergeschlagen worden, indem ich an die